

Zwischen System und Umgebung

1. Obwohl Systeme und Umgebungen dichotomische Relationen und als solche auf der Basis der 2-wertigen Logik innerhalb der Ontik definierbar sind (vgl. Toth 2012), ist es mitunter schwierig zu bestimmen, was System und was Umgebung ist. Fest steht sozusagen nur die Relation zwischen beiden, und logisch betrachtet ist die Position der Relata, da sie auf einer Umtauschrelation definiert sind, belanglos (vgl. Günther 2000, S. 230). Wir zeigen diesen für die Systemtheorie nicht uninteressanten Sachverhalt am Beispiel des St. Galler Schwimmbades Rotmonten. Für eine Kategorie mußten, da keine entsprechenden Bilder vorlagen, solche aus zwei anderen Schwimmbädern herangezogen werden.

2.1. Teilumgebung als Systemform

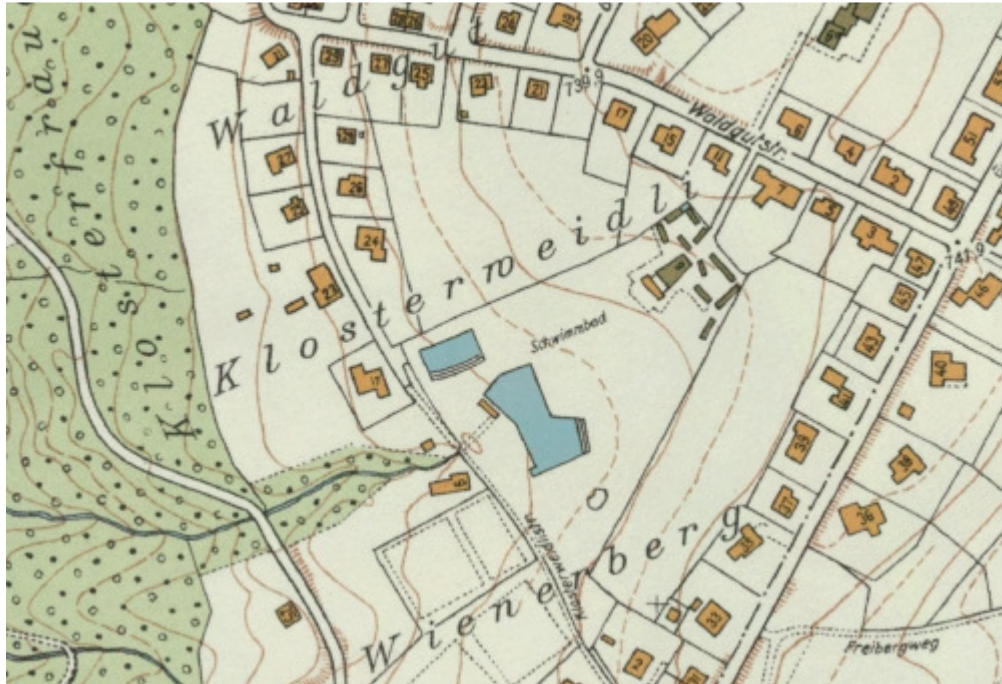
Zwischen dem Klosterweidli im Norden und dem Wienerberg im Süden, begrenzt durch die Klosterweidlistraße im Westen und die Waldgutstraße im Osten, liegt noch 1948 eine Teilumgebung als Systemform vor.



1948

2.2. Belegung der Teilumgebung als Systemform

Relativ zu den anderen Teilumgebungen der Gesamtumgebung liegen nun Relationen paarweise heterogener Umgebungen vor (vgl. Toth 2014).



1964

2009 wurde die Anlage des Schwimmbades Romonten umgestaltet, wobei die Ähnlichkeitsbeziehungen zwischen den heterogenen Umgebungen vorher und nachher als iconisch repräsentiert werden können.



2013

2.3. System I = Eintritt/Kassa

Von der Waldgutstraße führt zwischen einem Paar von Einfriedungen von Systemen der Form $S^* = [S, U]$ (vgl. Toth 2012) ein 2-seitig objektabhängiger Zugang zum Schwimmbad. Er ist somit raumsemiotisch eine Abbildung zwischen einer Abbildung (der Waldgutstraße) als Domäne und einem System I als Codomäne (dem Gebäude, das als Kassa dient mit subjektrestriktiven Abschränkungen im ontischen Vorfeld).



Badi Rotmonten, Waldgutstr. 9, 9010 St. Gallen

2.4. System II = Umkleidekabinen

Die Subjekte, welche Eintritt bezahlt haben, suchen zuerst die Umkleidekabinen auf, denn der Kleidungswechsel, der die Subjekte somit ontisch zu vermittelten Subjekten macht, steht in thematischer Abhängigkeit mit dem ganzen System-Umgebungs-Komplex von Schwimmbädern (er ist bei Hallenbädern allerdings restringierter als bei Freibädern).



Seebad Wollishofen, 8038 Zürich



Hallenbad Zürich-City (aus: Tagesanzeiger, 17.4.2013)

2.5. System III= Café/Restaurant

Rückseitig, d.h. westlich, ans Kassagebäude ist in Rotomonten eine Cafeteria (deren Obergeschoß die Bademeisterwohnung beherbergt) angeschlossen. sie ist m.W. thematisch auf die qua Schwimmbäder vermittelten Subjekt restringiert.



Badi Rotmonten, Waldgutstr. 9, 9010 St. Gallen

2.6. Umgebung I = System IV Liegewiesen

Bereits hier kann man sich fragen, ob die Liegewiesen als Systeme oder als Umgebungen zu kategorisieren sind. Sie bilden gleichzeitig die Domänen und die Codomänen für die in die Schwimmbecken gehenden sowie die aus ihnen kommenden Subjekte. Der Terminus des Sonnenbadens spricht jedenfalls für eine Ambivalenz des kategorialen Status von Liegewiesen sowohl als Systeme als auch als Umgebungen. Als Systeme aufgefaßt, sind ihre Umgebungen entweder die Schwimmbecken oder die Systeme der Kassa, der Cafeteria und der Umkleidekabinen, oder beide. Im ersteren Falle hätten wir allerdings eine gemischte System-Umgebungs-Heterogenität, die bislang undefiniert ist. Werden die Liegewiesen jedoch als Umgebungen aufgefaßt, liegt paarweise Umgebungsheterogenität vor.



Badi Rotmonten, Waldgutstr. 9, 9010 St. Gallen

2.7. System V = Umgebung II = Schwimmbecken

Für die Schwimmbecken, da sie auf jeden Fall auch als Codomänen der Abbildungen der ganzen Systembelegung für vermittelte Subjekte fungieren, gilt das zu 2.4. Gesagte in Sonderheit. Die Namen des Typus Schwimmbad + Ortsangabe spricht jedenfalls für ihre Kategorisierung als Systeme. In diesem Fall könnte man somit von ihnen aus auch die Liegewiesen als ihre Umgebungen einstufen.



Badi Rotmonten, Waldgutstr. 9, 9010 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Kontinuierliche und nicht-kontinuierliche Übergänge bei Umgebungsinhomogenität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

6.10.2014